

Handout: Begriffe für die Filmanalyse

Quelle: Manfred Rüssel, www.mruessel.de

Mise-en scène:	Bild- und Tongestaltung innerhalb einer Einstellung in der Szene.
Montage:	Verknüpfung der einzelnen Einstellungen am Schneidetisch.
Einstellungsgrößen:	Detail, Groß, Nah, Halbnah, Amerikanisch, Halbtotale, Total, Panorama.
Kameraperspektiven:	Untersicht, Normalsicht, Auf/Obersicht, „Top-Shot“, schräge oder gekippte Kamera.
Kamerabewegungen:	Schwenken, Neigen, Rollen: langsame, gleitende/tastende, schnelle Schwenks, Reißschwenk, Kreisel-/360°-Schwenk.
Brennweite:	Standard, Tele, Weitwinkel. Zoomen ist eine Veränderung der Brennweite, keine Kamerabewegung (Fahrt).
Schärfentiefe:	flache/ungleichmäßige, große/gleichmäßige.
Beleuchtung:	Normalstil, High-Key, Low-Key.
Farbgebung:	naturalistisch, symbolisch, dramatisch etc.
Bildraum:	Vordergrund, Mittelgrund, Hintergrund, Tiefenwirkung, offen/geschlossen.
Filmmaterial:	Schwarzweiß, Farbe, feinkörnig, grobkörnig etc.
Filmformate:	Academy Format (1:1,33), europäisches/amerikaisches Breitwandformat (1: 1,66/1:1,85), Cinemascope (1:2,35).
Sonstiges:	Special Effects (SFX), Symbole, Motive, Zitate, Genre etc.

Film- und Fernsehanalytischer Dreierschritt:

1. Inhalt: Was wird erzählt (Rekonstruktion der Geschichte, Inhaltsangabe).
2. Technik: Wie wird es erzählt? (formelle Umsetzung, Ästhetik, Technik, Genre...)
3. Effekt: Was wird vermittelt? (Absicht, Botschaft, Wirkung)